№ 150. Dienstag, den 1. Juli 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das III. Quartal 1890 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
(Gratis-Beilage)
beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 28. Juni.

Der Reichstag beschloß nach dem Antrage des Reichskanzlers die Vertagung vom 8. Juli bis 18. November zugleich mit der Einfügung, daß die Gewerbekommission schon am 4. November zusammentritt. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob Kommissionssitzungen bei der Vertagung des Plenums zulässig, wurde die Militärvorlage in dritter Lesung berathen.

Reichensperger trat für dieselbe ein, jedoch unter Hervorhebung, daß man an eine allmähliche Abrüstung denken müsse.

Rickert wies die neulichen Angriffe von v. Kardorff und von Bennigsen auf die freisinnige Partei zurück und betonte unter Anerkennung der Offenheit des Kriegsministers über die Zukunftspläne nochmals die Nothwendigkeit der zweijährigen Dienstzeit, erörterte sodann nochmals die finanzielle Belastung durch die Vorlage und wies gegenüber den Ausführungen des Schatzsekretärs nach, daß die Entlastung in Preußen durch die Mehrbelastung weit überragt werde.

Schatzsekretär Graf Maltzahn bestritt dies unter Hinweis auf seine früheren Zahlenangaben.

Liebermann von Sonnenberg hielt eine Rede voll unfreiwilliger Komik, in welcher er den Satz aufstellte, daß die Vermehrung der Armee die Arbeitsgelegenheit vermehre und den Lohn steigere, was mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen wurde. Redner richtete hierauf seine üblichen antisemitischen Angriffe auf die Börse.

Darauf wurde die Militärvorlage angenommen, ebenso in der Schlußabstimmung die Gewerbegerichtsvorlage.

Es folgte die erste Lesung des dritten Nachtragsetats, wobei Richter Aufklärung wünschte, ob die Vermehrung der Dispositionsurlauber nicht der Neueinstellung der Rekruten gegenüberstehe und die Ablehnung aller Theile, die nicht Konsequenzen der Militärvorlage seien, verlangte, namentlich der Unteroffizierprämien.

Der Nachtragsetat wurde an die Kommission verwiesen.

Sodann begann die zweite Berathung des Nachtragsetats, betreffend die Gehaltsaufbesserungen, bei welcher Graf Maltzahn und Kriegsminister Verdy du Vernois die Wiedereinfügung der von der Kommission gestrichenen Aufbesserung für Offiziere und höhere Beamte befürworteten, Benda, Windthorst und Baumbach jedoch das mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage für unthunlich erklärten. Darauf wurde der Nachtragsetat bis auf die Forderungen für Diätarien nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Montag Fortsetzung dieser Berathung und Berathung über das Kaiser Wilhelmdenkmal.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni.

— Der **Kaiser** hat sich am Freitag in Kiel auf dem Panzerschiff „Kaiser“ eingeschifft und ging um 8 Uhr Abends mit dem Manöver- und Uebungsgeschwader in See. Der König von Dänemark ist auf dem Dampfer „Danebrog“ dem deutschen Geschwader entgegengefahren. Am 28. d. M. trifft der Kaiser in Fredensburg ein und gedenkt dort bis zum 30. zu verbleiben und hierauf mit seiner Begleitung nach Christiana in See zu gehen, wo die Ankunft am 1. Juli erfolgen dürfte. In Christiania gedenkt der Kaiser bis zum 5. Juli zu bleiben und von dort an diesem Tage auf der Yacht „Hohenzollern“ nach Bergen in See zu gehen. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall begleitet den Kaiser auf dessen Reise nach Norwegen. Vertreter des Herrn v. Marschall ist Legationsrath v. Holstein. — Die Kopenhagener Blätter heißen Se. Majestät den Kaiser allseitig in warmen und sympathischen Artikeln auf dänischem Boden willkommen. Die „Börsenzeitung“ bemerkt: Der Kaiser habe seit seinem letzten Besuche in Dänemark eine Arbeitsfähigkeit und eine Fülle von Ideen an den Tag gelegt, die ihn mit den größten Herrschern der Geschichte auf die gleiche Höhe stellten. Nach Jahrhunderten noch werde den Besuchern des Fredensborger Schlosses das Zimmer gezeigt werden, welches der große Deutsche Kaiser bewohnt habe. — Das nationalliberale „Dagbladet“ hebt hervor: Der von dem jugendlichen Deutschen Kaiser bereits dargelegte ehrliche Willen, das Glück seines Volkes zu fördern, und sein ideales Streben hätten für seine erlauchte Person große Sympathie erweckt, welche ihm überall einen warmen und herzlichen Empfang bereite.

— Die Kaiserin Friedrich ist am Sonnabend Vormittag mit den Prinzessinnen-Töchtern an Bord der königlichen Yacht „Viktoria und Albert“ in Sheerneß in England eingetroffen und bei der Landung von dem Herzog von Connaught, sowie dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt begrüßt worden. Die Herrschaften setzten die Reise nach Windsor fort.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz werden nach dem Willen des Kaisers, der „Post“ zufolge, im Kadettenkorps erzogen werden.

— An dem Wißmann-Kommers im Kaiserhof hat auch die freisinnige Partei Theil genommen. Politische Reden wurden nicht gehalten. Der Kommers hatte ausschließlich den Zweck, den Muth und die Thatkraft eines verdienstvollen deutschen Mannes zu feiern.

— Die Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers von Verdy werden allgemein geglaubt.

— Dem Reichstage ist, wie auch im Parlamentsbericht erwähnt, der 3. (militärische) Nachtragsetat zugegangen, worin insgesammt 73 283 333 Mark verlangt werden. Ueber Bahn- 2c. Bauten berichten wir im Handelstheil. Aus dem neuen Dislokationsplan ist u. a. zu entnehmen, daß nach **Bromberg** eine fahrende Artillerie-Abtheilung kommt. Ferner kommen nach **Insterburg** unter Verlegung der reitenden Artillerie-Abtheilung nach **Gumbinnen** Regimentsstab und eine fahrende Abtheilung, nach **Deutsch-Eylau** eine reitende Abtheilung, nach **Danzig** eine fahrende Abtheilung und das neu gebildete Trainbataillon Nr. 17, nach **Marienwerder** eine fahrende Abtheilung. In **Lissa** und **Deutsch-Eylau** soll je eine Garnisonbäckerei errichtet werden. An Unteroffizierprämien sind im Ordinarium 1 940 600 Mark für ein halbes Jahr angesetzt.

— Ein beachtenswerthes Feld überhandnehmender Zwangsausgaben durch die Macht sich überbietender Sitte bilden die Kranzspenden bei Leichenbegängnissen. Sie ist soweit gekommen, daß sie wie ein Druck auf der großen, minderbegüterten Mittelklasse lastet, so oft in weiten und weitesten Bekanntenkreisen ein Todesfall eintritt. Natürlich verpflichtet sie die Trauerfamilien zu entsprechenden Erwiederungen der Theilnahme in allen kommenden Todesfällen innerhalb ihrer Bekanntschaft. Ist denn keine Rückkehr zu edler Einfachheit, keine Beschränkung auf den engsten Familien- und Berufskreis möglich? An den Besitzenden, so bemerkt das „Ev. Gemeindebl. für Rheinl. u. Westf.“, wäre es, hier mit dem helfenden Beispiel der Selbstbeschränkung voranzugehen, auch vermittelst gesellschaftlicher Vereinbarung den überwuchernden Trieb abzulenken, etwa durch Aufstellung einer Büchse im Trauerhause zu Einlagen für unentgeltliche Beerdigungen Bedürftiger Namens einer öffentlichen Armenkasse. Wenn erst eine soziale Pflicht nach dieser Seite erkannt sein wird, wird sich auch ein gangbarer Ausweg der Abhülfe finden.

— Das neue Werk Stanleys „Im dunkelsten Afrika“ gelangt heute gleichzeitig in zehn Sprachen zur Ausgabe.

— Ueber die Stellung der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nach dem deutsch-englischen Abkommen schreibt heute der „Reichsanzeiger“: Die vielfach in der Presse aufgetauchten Vermuthungen, daß mit der Verwirklichung des deutsch-englischen Abkommens die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft geschädigt werde, sind unzutreffend. Der Gesellschaft wird die Aufgabe zufallen, sobald die Hoheit des Sultans von Sansibar über den Küstenstrich und die Insel Mafia auf das Deutsche Reich übergegangen sein wird, das Gebiet unbehindert von fremdem Einfluß zu kolonisiren. Die Regierung, welche wirthschaftliche Unternehmungen ins Leben zu rufen und zu leiten nicht als eine ihr obliegende Aufgabe betrachten darf, legt Werth

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

2.) (Fortsetzung.)

Solche und ähnliche Reminiscenzen bilden bei dergleichen Gelegenheiten meistens das Tagesgespräch. Doch hätten, seit der Enkel und Erbe des alten Gutsherrn, Gerhard v. Arsen, sich mit der Tochter des verstorbenen, im benachbarten Städtchen N. einst wohlbekannten und beliebten Rechtsanwalts, Justizraths Krönigk vermählt, die Verhältnisse zu Vierstätt wieder bedeutend an Interesse gewonnen. Nun sei ja dem alten ehrgeizigen Manne dadurch wieder ein recht ansehnliches Kapital in die Hände gespielt, damit er die stolze, etwas schadhaft und blind gewordene Krone der Arsen neu aufgolden und sich arrangiren könne — spöttelten die Lästerzungen der Gegend. Freilich habe es in letzter Zeit auch schlimm genug ausgesehen. O weh, o weh! Den großen Güterkomplex habe man nicht schlecht auszunutzen verstanden. Für's Erste sei der Alte selbst in seiner Jugend ein gar flotter Mosjeh gewesen, dem der Genuß des Daseins höher gegolten, als der Gedanke an die Zukunft, ja an Kind und Kindeskinder — so weit, bis er endlich aus dem wilden Taumel erwacht und ihn die eiserne Nothwendigkeit etwas unsanft zur Besinnung und zu einem geregelten Leben aufgerüttelt habe.

Sein einziger Sohn nämlich, welcher sehr jung ein vornehmes, aber ganz armes, nebenbei noch verwöhntes Mädchen gefreit, war einem unheilbaren Siechthum — die böse Welt behauptete: dem Veitstanz — verfallen, was den Unglücklichen für Jahre in warmen Gegenden fernhielt und einem frühen Tode entgegenwelken ließ. Derselbe erfolgte zum Glück auch ziemlich bald in Madeira, nachdem indeß das längere Krankenlager vorher Unsummen verschlungen hatte. Das einzige Kind, Gerhard, welchen der Großvater bisher kaum gekannt, war inzwischen 12 Jahre alt geworden, und wurde von nun an natürlich diesem die Erziehung und Verantwortung für den minderjährigen Enkel auf die Schultern gewälzt. Die Wittwe brachte den Knaben selbst nach Vierstätt, indem sie ihn unter tausend Seufzern und herzbrechenden Klagen der treuen Obhut des lieben, theuren Großvaters anempfahl. Der etwas unbändige Charakter Gerhard's habe ihr schwachen Frau, deren Interessen sich bis jetzt einzig auf den schwerkranken Gatten konzentrirt, oft sehr viel zu schaffen und große Sorgen gemacht. Eine energische Leitung und vor Allem eine väterliche Autorität sei bei dem leidenschaftlichen Kinde gar sehr von Nöthen. Trotz dieser Beschwerden versicherte die Dame mit einem stolzen Blick auf den frappirend schönen, allein völlig fremdartig aussehenden Jungen, dessen lichtblondes lang herabwallendes Gelock etwas genial über die breite Stirn fiel und gegen die dunkelflammenden Augen auffallend abstach — trotzdem versicherte sie, der Gerd habe ein weiches, gutes Herz und sei äußerst begabt und talentvoll; er bedürfe fortan nur guter Lehrer und regelmäßigen Unterrichts, was ihm bis zur Zeit gemangelt. Von der deutschen Erziehung könne sie sich demnach nur die besten Erfolge versprechen.

Der unstäte, an Veränderung, Abwechslung und Unruhe aller Art gewöhnte Geist der noch immer sehr schönen Wittwe vermochte sich jedoch in die stillen Landverhältnisse auf Vierstätt nur schlecht zu fügen. Einige Monate — so lange der Sommer währte — seufzte und klagte sie nur über Dieses oder Jenes, stritt sich mit dem Schwiegervater, welcher sich durchaus nicht beeinflussen lassen und nachgiebig zeigen wollte, und rang die Hände über dessen despotische, ja barbarische Strenge gegen Gerhard, die — nach ihrer Meinung — weit eher der Dressur eines jungen Hühnerhundes, als der Erziehung eines zwölfjährigen Knaben gliche. Dann aber, als die unfreundliche, rauhe Witterung eintrat, begann sie Atlanten und Kursbücher zu studiren. Und eines Tages waren die Koffer gepackt und sie stand mit ihrer Jungfer reisefertig vor dem alten Gutsherrn von Vierstätt.

Dieser schalt und wetterte anfänglich über das unnütz vergeudete Geld. Vierstätt — meinte er zornig — habe doch Raum für Alle. Allein im Inneren mochte er dabei wohl denken, daß es für seinen Pflegebefohlenen sicher besser sei, wenn diese launenhafte, schwachherzige Mutter seiner eigenen Erziehungsmethode fern bliebe. Schließlich hatte er zu jenem Aufenthalte im Süden ja bereits sein reichliches Kontingent gestellt und ließ sie demnach ruhig von dannen ziehen.

Der nächste Frühling, nachdem das Trauerjahr um den Gatten eben vorüber, brachte indeß die überraschende Kunde nach Vierstätt, daß Frau v. Arsen im Begriff stehe, mit einem fabelhaft reichen Russen, dem Fürsten Metschersky, einen neuen Ehebund zu schließen. Nicht Mangel an Liebe zu ihrem Kinde sei es, was sie zu diesem Schritte bewogen, schrieb sie mit hundert schönen Worten in der ihr reich zu Gebote stehenden Liebenswürdigkeit an ihren Schwiegervater, sondern einzig der Gedanke, daß sie durch ihre etwas luxuriöse Lebensweise Gerhard einen bedeutenden Theil der ihm zukommenden Einkünfte entzöge, triebe sie zu einer zweiten Heirath. Von nun an beanspruche sie davon nichts mehr, da durch des Fürsten Generosität für ihre Zukunft glänzend gesorgt wäre, und verzichte daher zu Gunsten des Sohnes, den sie dem theuren Großvater warm ans Herz lege, auf Alles.

Der alte Herr steckte mit einem etwas malitiösen Lächeln den sonderbaren Brief in die Tasche und sagte in der bekannten boshaft scharfen Redeweise nur zu sich selber:

„Das ist offenbar der klügste Streich, den diese überschwängliche Närrin jemals begangen hat!“

„Dann pfiff er dem Enkelsohne — grade dieses zu sich Heranpfeifen hatte die zartbesaitete Dame stets auf's Aeußerste empört — und theilte dem Knaben die seine Mutter betreffenden Veränderungen in kurzen Worten mit. —

In den folgenden 14 Jahren hatte der junge Gerhard v. Arsen die Mutter nur äußerst selten zu sehen bekommen, so daß eine Menge von Leuten von deren Existenz wirklich kaum wußte. Das erste mal besuchte die Fürstin den Sohn, als sie sich auf der Reise nach Paris befand, in der Provinzialstadt, wo Gerhard das Gymnasium absolvirte. Zwar schien das Wiedersehen zwischen Beiden recht fröhlich und ungezwungen heiter zu sein, indem war es durchaus kein herzliches, indem der einfach und schlicht erzogene, nun 15jährige junge Mensch viel eher mit bewundernder Ehrfurcht als mit Liebe zu der eleganten, schöne Frau emporsah.

(Fortsetzung folgt.)

darauf, daß die Ostafrikanische Gesellschaft, welche mit ihren Einrichtungen zur Betreibung von Handel und Landwirthschaft an der Küste bereits begonnen hat, diese nicht nur erhält, sondern auch nach Möglichkeit weiter ausbreitet. Die Regierung wird die Gesellschaft in diesen Beziehungen nach Kräften unterstützen.

Ausland.

* **Petersburg,** 28. Juni. Ein Telegramm aus Wladiwostock meldet: Hier trafen zwei chinesische Beamten mit englischen Ingenieuren ein, welche Terrainstudien zum Bau einer Eisenbahn durch die Mongolei anstellten; sie erklärten, die chinesische Regierung wolle die Lösung der Frage des Eisenbahnbaues bis zur russischen Grenze beschleunigen.

* **Petersburg,** 28. Juni. Unweit der Station Tichoreckaja im Kaukasus haben Räuber einen Kurierzug überfallen und die Bagage erbeutet. Schließlich schlugen jedoch die Passagiere und Schaffner die Räuber in die Flucht.

* **Wien,** 29. Juni. In der österreichischen Delegation, welche am Freitag geschlossen wurde, gab der Präsident, Fürst Georg Czartoryski, u. a. dem Bedenken Ausdruck, ob die Zukunft weitere Steigerungen der Ausgaben gestatte.

* **Sofia,** 29. Juni. Fürst Ferdinand ist am Freitag über Wien, wo er Abends eintraf, nach Karlsbad gereist. Stambulow ist während der kurzen Abwesenheit des Fürsten zum Stellvertreter desselben ernannt worden. — Das Todesurtheil gegen Panitza soll Fürst Ferdinand von Bulgarien vor seiner Abreise nach Karlsbad unterzeichnet haben.

* **Rom,** 29. Juni. In Rom entfaltet sich eine eifrige Agitation behufs Arrangements einer Römischen Weltausstellung für das Jahr 1900. An der Spitze des bezüglichen Komitees steht der ehemalige Minister Baccelli.

* **London,** 28. Juni. An der Orkney-Küste sind während des Sturmes neun Fischerboote untergegangen; 160 Fischer sind ertrunken.

* **London,** 29. Juni. Eine gestern Abend in der Zentral-Halle abgehaltene große Versammlung nahm mit Einstimmigkeit eine von dem Deputirten Borthwick beantragte Resolution an, in welcher die Versammlung ihr Vertrauen zu der Regierung aussprach. Später nahmen der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, der Staatssekretär des Krieges, Stanhope und der Generalsekretär für Irland, Balfour, das Wort; Letzterer bemerkte, daß das jüngste Uebereinkommen mit Deutschland jede Möglichkeit von Differenzen mit Deutschland beseitigt habe, mit welchem England durch viele enge Bande verknüpft sei.

* **Sansibar,** 28. Juni. Der Araber Mohamed Kassin, welcher 1886 den deutschen Kaufmann Giesecke in der Nähe von Tabora ermordete, wurde von dem stellvertretenden Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika vor ein Kriegsgericht gestellt und nach erfolgter Verurtheilung gestern mit dem Tode bestraft.

Provinzielles.

× **Gollub,** 27. Juni. Durch hiesige Vermittler wurden jährlich durchschnittlich 3—400 Auswanderer, meist dem Arbeiterstande angehörig, aus Polen nach Amerika befördert. Hier wurde das russische Geld eingewechselt, was einen ansehnlichen Gewinn ergab, außerdem bezogen die Vermittler von jedem Auswanderer eine Entschädigung von 10—18 Mk. Unter den Agenten ist nun ein Streit ausgebrochen; bei den Behörden laufen Anzeigen ein, und die Folge wird sein, daß die hiesigen Agenten ihr Geschäft ganz wieder einstellen müssen.

3 **Mohrungen,** 29. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins hielt Dr. Adam-Mohrungen einen Vortrag über Bildung einer Krankenträger-Truppe; viele Kameraden meldeten ihren Beitritt an. Wöchentlich sollen 2 Uebungen abgehalten werden. — Am 28. d. Mts. feierte der hiesige Kreislehrerverein bei reger Betheiligung sein Sommerfest.

Gnesen, 28. Juni. Das im Kreise Gnesen gelegene Rittergut Gniewkowo, in Flächengröße von 800 Morgen, bisher Herrn Cunow gehörig, ist nach Meldung des „Dziennik Pozn." durch Kauf in den Besitz des Herrn Vinzent v. Moszczenski übergegangen.

Posen, 28. Juni. Die Ansiedelungs-Kommission erstand in Zwangsversteigerung das im Kreise Kosten belegene, bisher dem Rittergutsbesitzer Julian v. Jaraczewski gehörige Rittergut Leipe für 452 000 M.

Grätz, 28. Juni. Das der Wittwe von Mieczkowski gehörige Gut bei Grätz ist, wie die „Pos. Ztg." meldet, vor wenigen Tagen für einen Kaufpreis von 72 000 M. in die Hände des Herrn Friedländer-Grätz übergegangen. Derselbe hat es jedoch bald darauf dem Inspektor Alexanderski in Ptaschkowo bei Grätz für 81 000 M. wiederverkauft.

Lokales.

Thorn, den 30. Juni.

— [Personalien.] Bürgermeister Kühlbaum zu Podgorz ist zum Schiedsmann für den Bezirk Podgorz ernannt, Kreisthierarzt Stöhr ist bis 1. September beurlaubt und wird durch Herrn Kreisthierarzt Schwanefeldt-Kulm vertreten.

— [Mit dem Eintritt des Sommerfahrplans] der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg war ein Uebelstand in so fern eingetreten, als mit dem um 7[11] Min. vom Hauptbahnhofe nach Insterburg abgehenden Zuge eine Beförderung der Postsachen Thorn-Jablonowo nicht stattfand; Briefe und Zeitungen nach Gollub z. B. gelangten demnach erst am folgenden Tage Mittags dort zur Ausgabe; auf unsere Bitte bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion Danzig ist uns heute nachfolgender günstiger Bescheid zugegangen: „Vom 1. Juli ab wird der um 7[11] Abends abgehende Zug Nr. 65 Thorn-Allenstein insofern für Postzwecke benutzt, als mit dem Eisenbahnpersonal ein Briefbeutel nach Jablonowo abgesandt wird, in welchem zugleich die Briefschaften und Zeitungen für die Strecke Jablonowo-Thorn Beförderung erhalten, derart, daß dieselben in Jablonowo auf Zug 52, Ankunft 10[46] Abends in Thorn, übergehen. Wichtig ist diese Verbindung besonders für Gollub." Auch für die Strecke Strasburg, Lautenburg und Soldau ist durch diese Einrichtung eine günstige Postverbindung geschaffen.

— [Automaten sind steuerfrei.] Unter Abänderung einer früheren Bestimmung ist nunmehr seitens des Ministers angeordnet worden, daß die automatischen Verkaufsapparate, auch wenn sie in Lokalen aufgestellt sind, von der Steuer freizulassen sind. Demgemäß haben die Ortsbehörden Anweisung erhalten, die seit dem 1. April d. J. erhobenen Steuern zurückzuzahlen.

— [Eine neue Anordnung für Flußschiffe] ist von der Reichsregierung in der Ausarbeitung begriffen. Es sollen darnach sämmtliche Schiffe, welche die Wasserstraßen unserer Bundesstaaten befahren, nach einheitlichem System auf ihre Tragfähigkeit amtlich geeicht werden.

—[Zur 450jährigen Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.] Als ein wohlgelungenes Fest muß dasjenige bezeichnet werden, das die Jünger der schwarzen Kunst unserer Stadt und der Umgegend Sonnabend im Holder-Egger'schen Garten und gestern im schönen Sängerau'er Walde begangen haben. Zahlreich war den ergangenen Einladungen Folge geleistet, auswärtige Buchdruckereibesitzer aus Dt. Eylau, Kulm, Schwetz, Strasburg, Kulmsee und Gehilfen aus den genannten Orten und aus Bromberg waren erschienen, um mit ihren hiesigen Kollegen das Andenken an Gutenberg, dessen Name unvergessen bleiben wird, zu feiern. — Herrlich war der Garten des Herrn Holder-Egger und der dortige Saal geschmückt, reiche Guirlanden in den Farben der Buchdrucker waren angebracht, außerdem prächtige Embleme, welche auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Nach einem von der Kapelle des hiesigen Pionier-Bataillons gut durchgeführten Konzert hielt Herr P. Dombrowski auf der mit der Büste Gutenbergs geschmückten Bühne die Festrede. Herr D. wies auf die Bedeutung G.'s hin, gab einen Ueberblick über den Lebensgang desselben und schloß mit einem Hoch auf die Buchdruckerkunst, in das freudigst eingestimmt wurde. In trefflicher Weise kam dann das Festspiel von R. Ehrhardt „Johannes Gutenberg" zur Darstellung. Die Kostüme waren der Zeit Gutenbergs angepaßt, allen Darstellern merkte man es an, daß sie ganz bei der Sache waren. — Im Garten hielt alsdann noch Herr Brandt jun. aus Kulm eine patriotische Ansprache an die Festversammlung, die in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser ihren Abschluß fand. — Nach einem gut gelungenen Feuerwerk begann der Tanz, der bei gleichbleibender starker Theilnahme erst in den Frühstunden des Sonntags seinen Abschluß fand. — Sonntag Vormittag besichtigten die auswärtigen Gäste die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, Mittags fand dann der Ausflug nach Sängerau statt. Unser Landtagsabgeordneter, Herr Rittergutsbesitzer Meister hatte in liebenswürdigster Weise den Festtheilnehmern nicht nur den Aufenthalt im Walde gestattet, sondern auch auf dem Festplatze Tische und Bänke aufschlagen lassen. 170 Personen nahmen am Ausfluge Theil. In 10 geschmückten Gefährten wurde der Wald erreicht, der bald ein buntes Bild darbot. Ein Musikchor war mitgenommen, Tänze und Spiele wurden ausgeführt, Festgesänge erschollen, für körperliche Bedürfnisse war in hinreichender Weise gesorgt. Herr Meister verweilte längere Zeit bei den Versammelten, viel Dank wurde ihm für sein Entgegenkommen ausgesprochen, ein auf ihn ausgebrachtes Hoch fand bei allen Theilnehmern freudige Aufnahme. Hierbei dankte der Gefeierte, seine längere Ansprache mit einem Hoch auf die „schwarze Kunst" und ihre gegenwärtigen Vertreter und Vertreterinnen schließend. Gegen Abend wurde der Festplatz durch Buntfeuer und Magnesiumfackeln erleuchtet. Um ½10 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten, die Ankunft in der Stadt erfolgte 11 Uhr Abends.

— [Thorner Liedertafel.] Mit dem Konzert, welches der genannte Verein am vergangenen Sonnabend im Garten des Schützenhauses gegeben, hat derselbe wiederum einen hervorragenden Erfolg errungen. Die mitwirkende Kapelle des 61. Regiments führte drei Theile des reichhaltigen Programms aus (I. und VI. Theil Militärmusik, III. Theil Streichmusik), ihr war auch die Begleitung der Gesänge im Jägerchor a. d. Oper „Der Schmied von Ruhla" von Friedrich Lux und „Das Gewitter" von Hermann Mohr übertragen. Die Kapelle hat ihre Aufgabe in bester Weise gelöst und sonach an dem Gelingen des Konzertes redlich das Ihre beigetragen. Der Liedertafel und ihrem strebsamen Dirigenten Herrn Rektor Sich bewies das zahlreich erschienene Publikum nach jedem Vortrage seine Dankbarkeit für den bereiteten Kunstgenuß durch langanhaltende Beifallsbezeugungen.

— [Firmung.] Der Armeebischof Dr. Aßmann hat gestern Vormittag in der St. Jakobskirche gegen 300, der hiesigen Garnison angehörende Personen gefirmt. Das Gotteshaus war zu Ehren des Herrn Bischofs prächtig geschmückt. Am Eingange der Kirche wurde der hohe Geistliche von den katholischen Pfarrern der Stadt und der Umgegend empfangen und mit einer Ansprache begrüßt, Kleriker aus Pelplin überreichten und legten ihm die Abzeichen seiner hohen Würde an, festlich geschmückte Kinder geleiteten ihn zum Altar. Die Kirchenmusik wurde während der gottesdienstlichen Handlung durch eine hiesige Militärkapelle ausgeführt. — Der Herr Bischof war im Hotel „Schwarzer Adler" eingekehrt, er hat unsern Ort bereits wieder verlassen.

— [Das gestrige Rennen des Thorner Reiter-Vereins] hat einen sehr günstigen Verlauf genommen und die zahlreichen, nach vielen Hunderten zählenden Zuschauer während seiner ganzen Dauer in Spannung erhalten. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der Verein bestrebt ist, die Einrichtungen auf dem Rennplatze (Lissomitzer Feld) immer mehr zu verbessern. Das Wetter war günstig, der am Schluß des Rennens eingetretene kleine Regenschauer hat der Aufmerksamkeit des Publikums keinen Abbruch zugefügt. Beim Prinz Georg-Jagdrennen trennten sich beim Nehmen von Hindernissen 2 Reiter von ihren Thieren, glücklicher Weise erlitten sie keinen Schaden. Vor der Tribüne waren die Ehrenpreise zur Schau gestellt, unter diesen ragte besonders der von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg gegebene Ehrenpreis hervor, bestehend aus einem großen silbernen Krug mit mehreren silbernen Trink-

---

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 27. Juni.

Pst! . . . Die ganze Reichshauptstadt, von den Höhen des Kreuzbergs . . . (pst!) . . . bis zu den Ausläufern der Tegeler Chaussee . . (pst! pst!) . . leidet jetzt an der Tyrannei jenes kleinen Marterinstruments, das die Gelehrten der Straße „Pst" nennen . . . (Pst! Pst!) . . . Alle Wetter, selbst in die Sätze meiner Plauderei zischt es in frecher Aufdringlichkeit herein! Zum Teufel mit diesem Pst! Pst! . . . Fällt ihm nicht im Traume ein; denn sein Beruf besteht darin, die guten Reichshauptstädter zu quälen, und das besorgt es mit einer imponirenden Gründlichkeit. Bist du in sonnigster Laune des Morgens aufgestanden, so wird gleich alle Heiterkeit fortgeärgert, wenn dich beim Betreten der Straße ein „Pst!" anfällt. Das wirkt auf deine Nerven, wie ein Wespenstich auf den Körper. Und nun immer dieses vermaledeite Pst! sobald du das Trottoir entlang schlenderst. Wer es fabrizirte, dieses fluchwürdige Geräusch — du kannst nicht dahinter kommen. Der Bäckerjunge, der Milchmann, der Schornsteinfeger, das Wäschermädchen, alle die hinter dir hertrottenden Personen zeigen so unschuldige, harmlose Gesichter, daß du ihnen so etwas gar nicht zuzutrauen wagst. Doch jetzt wieder . . . pst! pst! Wie von der Tarantel gestochen, wirfst du dich in eine Droschke. Das Rädergerassel thut deinen Ohren geradezu wohl. Im Gewoge der Straßen muß sich jener Schreckenslaut verlieren. Vielleicht geberdete er sich auch nur in einer der Nebengassen so aufdringlich, während er vor der breiten Oeffentlichkeit der Hauptverkehrswege zurückschreckt. Meinst du? Bei scharfer Beobachtung zeigt sich, daß seine Frechheit absolut keine Grenzen kennt, ihm gar nichts heilig ist, er einfach die Millionenstadt beherrscht. Da kommt in stolzem Gepräge ein Leichenzug daher . . . pst, pst! . . . Jetzt jagt der grüne Polizeiwagen vorüber, verschiedene schöne Seelen nach Moabit führend . . . pst, pst! . . . Eine Soldatentruppe marschirt mit klingendem Spiele die Friedrichstraße entlang. Kaum, daß der „Dessauer Marsch" verklungen ist . . . pst, pst! . . . Mit züchtigen, verschämten Wangen tritt die Braut aus der Kirche. Eine goldene Zukunft voll Glück und Freude thut sich vor ihren strahlenden Augen auf . . . pst, pst! . . . Und jetzt ist die Sitzung des Reichstags beendet. Gravitätisch, den Blick auf's Pflaster geheftet, schreitet Windthorst, die kleine Exzellenz, die Leipziger Straße dahin . . . pst, pst! . . . Den ganzen lieben langen Tag im Berliner Leben nichts weiter wie dieses höllische Pst, pst! Selbst Lahme, welche auf den Höfen orgeln oder Blinde, die sonstwo herumfiedeln, bleiben davon nicht verschont. Sogar die Hunde lassen sich in ihrem Gebell von diesem Pst, pst! beinflussen. Was Wunder, wenn es sich auch Nachts in die Träume hineinstiehlt, wenn man meint, die ganze Erde, flöge ohne Zweck und Ziel durchs Weltall, und irgend ein Schlodbrian rufe ihr „pst, pst!" nach . . . Wie wir von dieser Pst-Seuche befreit werden sollen, wissen wir noch nicht. Nur gebe ein gütiger Himmel, daß es bald geschehen möge.

Was müssen zu solch' modernen Errungenschaften die Fremden sagen, von denen jetzt die Reichshauptstadt so viele Tausende beherbergt! Außer den gewaltigen, sich auf allen Gebieten des Berliner Lebens bemerkbar machenden Fortschritten lernen sie zugleich eine weltstädtische Unart kennen. Zu den berühmtesten dieser Berliner Gäste gehört gegenwärtig Major von Wißmann. Wenn irgend einem deutschen Offizier, so hat ihm mancher Wind um die Nase gepfiffen, kann er auf eine Reihe großer Verdienste hinweisen, hat er im fernen Ausland dem deutschen Namen alle Ehre gemacht. Daher die hohe Aufmerksamkeit, die man ihm jetzt entgegenträgt, wo er sich zeigt. Auf der Straße, sobald er seine Wohnung verläßt, folgen ihm Hunderte von Menschen; die Einladungen zu allerhand Vergnügungen und Festlichkeiten, bei denen die Gastgaber zumeist mit dem berühmten Forscher paradiren wollen, sind überaus zahlreich; im Solon richtet sich manch' schönes Augenpaar nach der kräftigen Gestalt des kühnen Reisenden. Unter den zahllosen Anerkennungen, mit denen er sonach erfreut wird, ist die Auszeichnung von holden Frauenaugen sicher nicht die letzte. Eine besondere Feier wurde ihm in seinem alten, ehemaligen Stammlokale bei „Pschorr" zu Theil. Da gab es Blumen und fröhliche „Willkommen" die schwere Menge, und sein mit Marschallnielrosen geschmücktes, prachtvolles Stammseidel wurde an diesem Abend öfter denn je geleert. O, wenn er zuweilen einen solchen Trunk im Sonnenbrand Afrika's gehabt hätte! Wie oft mochten über diese schäumenden Bierblumen hinweg seine Erinnerungen dahin schweifen, dahin, wie er so manche Nacht im Bivouak geruht, manchen Marsch in der Gluthitze gemacht, oft todtmüde auf dem heißen Sand geruht, oft bei Regenguß an der Spitze seiner Truppe marschirt, Hunger und Durst zuweilen bis zur Erschöpfung ertragen, allerhand Gefahren bestanden und manchmal dem Tod in's fahle Angesicht geblickt — immer nur auf Eins bedacht: auf die Ehre der deutschen Flagge, des deutschen Namens!

Trotz seiner Großthaten, in so überschwänglicher Weise wurde Wißmann nicht gefeiert, sofern dabei das „Ewig-Weibliche" in Betracht kommt, wie der Schauspieler Josef Kainz nach seinem Auftreten im Ostend-Theater. Die Leistung dieser „Damen" war wieder einmal eine Kraftprobe in der Arena der Dummheit, eine Kraftprobe, welche die mehr und mehr herumgrassirende Schauspieler-Eitelkeit stützt. Auf diese Weise ereignete sich eine widerliche Szene, die selbst in der an allerhand Widerlichkeiten gewöhnte Reichshauptstadt abstoßend wirkte. Es wurde berichtet, daß es dem Künstler kaum möglich gewesen sei, an seinen Wagen zu gelangen. Die Pferde wären festgehalten, er selbst mehr in den Wagen getragen als geleitet worden. „Damen" wären ihm sogar bis in den Wagen gefolgt und hätten ihn dort zu küssen versucht. Eine hirnverbrannte Verehrerin sei, da sie nicht anders zu dem Abgott ihrer Seele gelangen konnte, sogar über den Kutschbock geklettert, um so in das Heiligthum des Wagens zu kommen . . . . Wie weit solche Zeitungsberichte von Bühnenkünstlern selbst Ihrer Hoheit, der Reklame halber in Szene gesetzt werden, will ich nicht untersuchen. Soviel aber steht fest: das Rechnungsbuch des Himmels über ausgetheilten Ruhm wird seit den letzten Jahrzehnten mit der größten Unordnung geführt. In unseren Tagen aber ist bei dieser Buchführung, besonders, soweit der größte Theil des Schauspielpersonals damit in Verbindung kommt, die reine Verwilderung eingetreten. Es dürfte deshalb die höchste Zeit sein, dieser breitflutenden Ueberschwemmung von Schauspieler-Eitelkeit einen Damm entgegen zu setzen, diese Herrschaften auf die richtige Abschätzung ihrer geehrten Persönlichkeiten aufmerksam zu machen, diese Meinung von ihrem erhabenen Selbst gebührend zu mäßigen.

Bechern. Eine wahrhaft fürstliche Zuwendung. Auch die übrigen Preise waren werthvoll, unter ihnen fesselten die Aufmerksamkeit 2 silberne Münzenhumpen. Das Rennen nahm folgenden Verlauf: I. Garnison-Flach-Rennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten vier Pferde. Am Start 6 Pferde. Lt. Maercker's (Infant.-Reg. 61) br. W. Iwan a siegte leicht mit mehreren Längen, es folgten Lt. Wolff's (Fuß-Art.-Reg. 11) br. Stute „Micado", Lieutenant Schmidt's „Dehmicke" (2. Ing.-Insp., [Name des Pferdes nicht genannt) und Lieutenant Bergmann's (70. Infanterie-Brigade) F.-W. Rake a. Totalisator 5:8 beziehungsw. 10:17. II. Hunters Flachrennen. Ehrenpreis und 200 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. Am Start 4 Pferde. Erster Sieger Lt. Dulon's (4. Ul.) dbr. W. Bachus, 2. Sieger Lt. Berring's (4. Ul.) db. W. Knurringa, 3. Sieger Lt. Bergmann's (70. Inf. Brig.) F. W. Boy. Letzterer führte anfangs und blieb erst nach scharfem Kampf zurück. Totalisator 5:6, 10:12. III. Prinz Georg-Jagdreiten. Ehrenpreis, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen dem ersten, Ehrenpreis von einem Herrn des Ulanen-Regiments von Schmidt dem zweiten, Vereinsehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Am Start 8 Pferde. Nur Chargenpferde. Scharfes Reiten. 1. Sieger Lt. Schlüter's br. Wallach „Seydlitz", es folgte Lt. Dulon's br. W. „Vinde", das Pferd des Lt.'s v. Lewinski (Namen des Pferdes nicht genannt) und Lt. v. Radecke's br. St. „Delta" (2 Herren waren, wie bereits gemeldet, zu Fall gekommen). Totalisator 5:8, 10:16. IV. Hürden-Rennen. 250 Mk. dem ersten, 50 Mark dem zweiten Pferde. Am Start 3 Pferde. Sieger Lt. Weinschencks (1. Drag.) br. St. Modell, ihm folgte Lt. Graf v. Westarp's (3. Drag.) F.-St. Laverna. Modell hatte von vornherein die Führung übernommen und dieselbe behalten. Totalisator 5:6, 10:13. V. Damen-Preis-Jagd-Rennen. Ehrenpreis von Damen der 35. Kav.-Brig. und 300 Mark vom Verein dem Sieger, Ehrenpreis und 100 Mk. dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Am Start 4 Pferde. Nach hartem Kampf erreichte Lt. Schlüter's (4. Ul.) br. W. „Caravel" zuerst das Ziel, es folgte Lt. Freiherr von Venningen's (5. Kür.) hlbr. St. „Mary", Rittm. Frhr. v. Wrangel's (4. Ul.) br. W. „Baldur" (Lt. Dulon) und Lt. Fullerton-Carnegies (5. Kür.) hwbr. St. „Sense". Totalisator 5:8, 10:16. VI. Thorner Jagd-Rennen. Preis 200 Mk. dem ersten, 50 Mk. dem zweiten Pferde. Am Start 3 Pferde. Lt. v. Fiebig's (12. Drag.) br. St. „Seaweed" führte von vornherein, behielt die Führung bei und kam auch um mehrere Pferdelängen als erste an's Ziel. Lt. Schlüter's (4. Ul.) br. St. „Geduld" und Lt. Frhr. v. Venningen's (5. Kür.) hellbr. St. „Philemia" versagten einmal beim Nehmen eines Hindernisses. „Seaweed" hatte aber eine falsche Bahn eingeschlagen. 1. Sieger blieb Lt. Schlüter, 2. Sieger Lt. von Venningen. Totalisator 5:6, 10:13.

— [Sommertheater.] Die gestrige Vorstellung der Jacobsohn'schen Posse „Der Goldfuchs" ist sehr beifällig aufgenommen worden. Der Saal war ausverkauft, das Publikum blieb während des ganzen Abends in sehr animirter Stimmung. Förmliche Lachsalven ernteten die Herren Pötter und Tresper, aber auch den übrigen Darstellern kann nur Gutes nachgesagt werden. Mittwoch wird die Posse wiederholt, wer sich einen vergnügten Abend machen will, dem empfehlen wir den Besuch dieser Wiederholung. — Heute Moser's „Glück bei Frauen", morgen Dienstag kommt Blumenthals „Das letzte Wort" zur Aufführung. Ueber den Werth des letzten Stückes ist die Kritik einig, es wird überall gelobt. Besonders bei dieser Vorstellung wünschen wir Herrn P. ein volles Haus.

— [Der Handwerkerverein] hat gestern einen Ausflug nach Ottlotschin unternommen, in den herrlichen Anlagen und in dem prächtig gelegenen Walde vergnügten sich alle Theilnehmer auf das Beste. Für Ueberraschungen mancherlei Art war in hinreichendem Maaße gesorgt.

— [Der Kriegerverein] unternimmt Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr, eine Fahrt nach Barbarken. Die Abfahrt findet von der Esplanade ab statt. Fahrkarten für die Mitglieder und deren Angehörige sind bei den Herren Kaliski und Sommerfeld bis spätestens Donnerstag, den 3. Juli in Empfang zu nehmen.

— [Vaterländischer Frauenverein.] Das diesjährige Rosenfest findet Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags im Schützenhause statt. Wir wünschen gutes Wetter; diesem Feste des Vereins, der hier täglich viele Noth mildert, wird dann sicherlich aus allen Kreisen des Publikums die große Theilnahme entgegengebracht werden, auf welche die Mitglieder mit vollem Recht Anspruch machen dürfen.

— [In der Gewerbeschule] für Frauen und Mädchen wurde gestern der 11. Kursus mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen. Derselben unterzogen sich 11 Schülerinnen, unter denen sich 5 auswärtige befanden. Eine der Schülerinnen war aus Insterburg, eine andere aus Stolp hierhergekommen, um an dem Kursus Theil zu nehmen. Sämmtliche Schülerinnen bewiesen durch ihre Antworten und durch ihre öffentlich ausgelegten Prüfungsarbeiten, daß sie sich viele kaufmännische Kenntnisse erworben haben. Ausgebildet sind in der Schule bereits 111 Damen, von denen die meisten Stellungen erhalten haben, in welchen sie sich die Zufriedenheit ihrer Prinzipale zu erwerben wissen.

— [Künstlerische Leistung.] Im Schaufenster des Herrn Instrumentenfabrikanten und geprüften Bandagisten Gustav Meyer, Seglerstraße, sind jetzt die von ihm angefertigten künstlichen Beine zur Schau gestellt, welche für 2 hier auf dem Bahnhofe verunglückte Arbeiter bestimmt sind. Den Mechanismus der Beine erklärt Herr M. in liebenswürdigster Weise.

— [Schwurgericht.] Heute hat die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode begonnen. Die erste unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefundene Verhandlung bildete eine Anklage gegen die Einsassentochter Julianna Dias aus Zlottowo wegen Kindesmordes. Der D. wurde zur Last gelegt, ihr außer Ehe geborenes Kind vorsätzlich getödtet zu haben. Der Einsasse Adam Mactellek zu Zlottowo fand eines Tages in dem nahe bei seiner Wohnung vorüberfließenden Flüßchen Sandella beim Wasserschöpfen eine Kindesleiche. Er nahm sie in sein Haus, stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben. Als Mutter des Kindes wurde die Angeklagte ermittelt. Die Sektion ergab, daß das Kind dem Erstickungstode erlegen sein muß; die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Bewilligung mildernder Umstände. Die Angeklagte wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, wovon 3 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden. — Ferner wurde gegen den Ziegelarbeiter Vincent Opiekunski aus Rogowko wegen Raubes verhandelt. Der Sachverhalt ist folgender: Die Leinwandhändlerin Anna Rotter aus Rödersdorf in Oesterr. Schlesien wollte am 26. April, Abends ½7 Uhr nach Schönsee, woselbst sie sich z. Z. geschäftlich aufhielt, zurückkehren. Zwischen Marienhof und dem Städtchen begegnete ihr der Angeklagte, ein starker, noch junger Mann. Dieser kehrte plötzlich um und nachdem er die R. einige Zeit verfolgt hatte, stürzte er sich auf dieselbe, kniete auf ihrer Brust und mißhandelte sie unausgesetzt durch Faustschläge auf den Kopf speziell in die Schläfen. Die Angeklagte, die infolge ihrer schweren Bürde, mit der ihr Rücken belastet war, sich in vollständig wehrlosem Zustande befand, bat den Angekl. sie loszulassen und übergab ihm die in ihrem augenblicklichen Besitz befindliche Einnahme von 88 Mk. Der Herr Staatsanwalt beantragte die Schuldfrage wegen Raubes zu verneinen und die gestellte Unterfrage wegen räuberischer Erpressung zu bejahen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage diesem Antrage gemäß und der Angeklagte wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

— [Ein Raubanfall] ist in vergangener Nacht auf dem Wege von der Mocker nach der Stadt auf Herrn Dr. Sz. aus Jablonowo ausgeführt worden. Dr. Sz. hatte auf der Mocker einen Freund besucht und wollte in der Stadt übernachten. Auf dem Gange dorthin wurde er von Strolchen überfallen und so verletzt, daß er besinnungslos liegen blieb. Es sind ihm gegen 150 M. baares Geld und die Uhr abgenommen. Nachdem der Besinnungslose aufgefunden worden, wurde er Herrn Dr. Szumann zugeführt, der seine Ueberführung in das städt. Krankenhaus veranlaßte.

— [Verlaufen] hat sich ein Jagdhund, (Brauntiger) auf den Namen „Caro" hörend. Der Hund trägt ein Halsband mit der Inschrift „Staats-Anwalt Buchholz-Lyck". Eigenthümer des Hundes ist Herr Staatsanwalt Buchholz-Bromberger-Vorstadt wohnend. Derselbe sichert dem Wiederbringer des Thieres eine angemessene Belohnung zu.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,20 Mtr. — Ein kleiner, mit Wolle beladener Dampfer ist thalwärts hier eingetroffen.

Handels-Nachrichten.

Neue Eisenbahnanlagen. Es ist seit einiger Zeit bekannt, daß sich weiter das Bedürfniß ergeben hat, die Leistungsfähigkeit des deutschen Bahnnetzes durch Ergänzungsanlagen zu erhöhen. Wie der B. Act. erfährt, handelt es sich dabei um Herstellung zweiter Geleise auf den Strecken Lissa-Posen, Neunkirchen-Schleifmühle-Saardamm (Forbach), Ruhnow-Neustettin-Konitz, um Herstellung von besonderen örtlichen Anlagen (Ladevorrichtungen, Kreuzungsgeleisen 2c.) an verschiedenen Punkten, um den Umbau (Verlegung) der schiefen Ebene zwischen Neuenmarkt und Marktschorgast (Baiern) und um den Bau einer festen Brücke über die Weichsel bei Fordon im Zuge einer preußischerseits geplanten Bahn von Fordon über Culmsee etwa nach der Station Schönsee der Thorn-Insterburger Eisenbahn. Zu diesem Zwecke sind seiner Zeit von Reichswegen im Einvernehmen mit den betheiligten Bundesregierungen die erforderlichen technischen Erhebungen veranlaßt und auf Grund des Ergebnisses derselben nunmehr bezügliche Abkommen getroffen worden.

Submissions-Termine.

Königl. Wasserbau-Inspektor Löwe, Kulm. Vergebung von Materialien für die Weichselstrombauten. Für die Baustrecke Thorn (russ. Grenze bis Schulitz) 20 000 cbm. Wald-, 4000 cbm. Kampen-Faschinen, 275 Mille Buhnen-, 10 Mille Pflasterpfähle; für die Baustrecke Fordon (Schulitz bis Bienkowko) 40 000 cbm. Wald-, 10 000 cbm. Kampen-Faschinen, 320 Mille Buhnen-, 20 Mille Pflaster-Pfähle, 2000 cbm. Rund-, 1500 cbm. Pflastersteine; für die Baustrecke Kulm (Bienkowko bis Sartowitz) 25 000 cbm. Wald-Faschinen, 60 Mille Buhnen- 10 Mille Pflaster-Pfähle. Angebote bis 4. Juli, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Haupt-Steueramt Bromberg. Verpachtung der Fährgeld-Erhebung zu Fordon vom 1. August d. J. ab. Termin 7. Juli, Vorm. 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 28. Juni sind eingegangen: Slodar von Donn u. Hufnagel-Wyschkow, an Verkauf Thorn 2 Traften 806 kief. Rundholz; Kupferwasser von Weißfeld-Tarlow, an Verkauf Thorn 4 Traften 2844 kf. Rdhz.; Katzorke von Pohl u. Friedmann-Gurki, an Groch-Schulitz u. Danzig 2 Traften 77 kief. Schwellen, 2241 runde und 1836 eich. Schwellen, 715 kief. Mauerlatten, 329 kief. Sleeper; Zabaglo von Müller-Dembowo, an Liepe-Bralitz 2 Traften 630 kief. Rundholz, 70 kief. Balken; Reich von Wegener-Siniawa, an Wegener-Charlottenburg 3 Traften 1265 kief. Rundholz, 411 kief. Kantholz; am 30. Juni sind eingegangen: Wutschek von Schramm-Krasnystau, an Verkauf Danzig 3 Traften 464 kief. Balken, 1729 Timber, 3009 kief. Mauerlatten, 1615 kief. Sleeper; Ziemba von Welke u. Elbe-Tarnogora, an Welke u. Elbe-Liepe 4 Traften 6372 kief. Kantholz, 5763 kief. Schwellen, 4606 kief. Sleeper; Gelberg von Gelberg-Surasz, an Italiener-Danzig 5 Traften 905 kief. Rundholz, 1543 kief. Kantholz, 255 kief. Schwellen, 9689 runde und 1770 eich. Schwellen; Cygan von Franke-Zarzyca, an Franke-Liepe 4 Traften 4 Buchen, 2457 kief. Rundholz, 61 kief Balken; Prowalski von Lilienstern-Dobrinow, an Linderer u. Daenecke-Stettin 2 Traften 569 eich. Plançons, 46 kief. Rundholz, 1752 kief Kantholz, 1489 eich. Schwellen, 135 kief. Sleeper; Zdanowski von M.ilach-Kazmirz, an Verkauf Thorn 3 Traften 1669 kief. Rundholz, 1061 kief. Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. Juni.

Fonds: fest.		30. Juni	28. Juni
Russische Banknoten		234,30	234,95
Warschau 8 Tage		234,25	235,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,50	100,20
Pr. 4% Consols		106,50	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%		67,80	68,30
do. Liquid. Pfandbriefe		65.20	65,20
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,10	98,00
Oesterr. Banknoten		174.00	174,40
Diskonto-Comm.-Antheile		222,90	222,40
Weizen:	Juni-Juli	207,00	206,25
	September-Oktober	180,00	179,50
	Loco in New-York	94¼	94¹/₁₀
Roggen:	loco	159,00	159,00
	Juni-Juli	157,70	158,00
	Juli-August	152,00	152,00
	September-Oktober	148,20	148,20
Rüböl:	Juni	66.00	68,60
	September-Oktober	54,40	54,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	56,50	56,40
	do. mit 70 M. do.	36,80	36,60
	Juni-Juli 70er	35,70	35,60
	August-Septbr. 70er	35 90	35,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	56,50 Bf.,	—,— Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	36,50 „	36,25 „	—,—	„
Juni	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	36 00 „	—,—	„

Nach langem Leiden folgte am 28. d. Mts. 9½ Uhr auch meine zweite innigstgeliebte Tochter

Hulda Luckow

ihrer im Tode vorangegangenen Schwester nach. Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses im tiefsten Schmerze an

Thorn, den 30. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr, von der Gerechtenstraße aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 2. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Revision und Entlastung der Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1888/89.
2. Betr. Einrichtung eines Sparkassen-Lokals.
3. Betr. die Reorganisation der Kassenverwaltung.
4. Betr. die Wahl des Herrn Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzki als Hausarzt für das Wilhelm-Augusta-Stift, das Waisenhaus und das Kinderheim.
5. Betr. den Prozeß c/a. Mühlenbesitzer Thielebein auf Anerkennung eines Landstücks als städtische Straße.
6. Betr. Antrag des Ferdinand Schiller auf Freilassung von Communalsteuer.
7. Desgl. der Wittwe Minna Witt.
8. Betr. die abzuhaltenden ordentlichen monatlichen Kassenrevisionen.
9. Betr. Aufnahme einer Anleihe von 300,000 Mk.
10. Betr. Löschungs- bezw. Entpfändungsbewilligungen für Weißhof Nr. 1 bezw. der Abzweigungen davon Nr. 5 und 9.
11. Betr. die Berechnung von Gas, welches zur Kellerbeleuchtung verbraucht wird.
12. Betr. Jahresbericht der Handelskammer pro 1889.
13. Betr. Vergebung der Arbeiten beim Bau der Bromberger-Vorstadt-Schule.
14. Betr. Uebernahme und Unterhaltung der Straße Nr. IX und des Platzes I im Stadterweiterungsterrain.
15. Betr. Protokoll über die am 25. Juni 1890 stattgefundene Kassenrevision.
16. Betr. Uebernahme des Holzauswascheplatzes oberhalb des Winterhafens.
17. Betr. die Wahl des Lehrer Panzram in Mocker zum städtischen Lehrer.
18. Betr. Anstellung des Hilfsvollziehungsbeamten Schulze zum städtischen Vollziehungsbeamten.
19. Betr. Rayon-Entschädigungen für das Forstland bei Fort III a nach Barbarken incl. des städtischen Chausseehauses.
20. Betr. Aenderung resp. anderweite Planirung des zu erbauenden Kranken-Pavillons.
21. Betr. die Einrichtung der Centralheizung in der Bromberger-Vorstadt-Schule.
22. Betr. Zuschlagsertheilung zur Anfuhr der Hintermauerungsziegel zum Neubau des Krankenhaus-Pavillon.
23. Desgl. zum Erweiterungsneubau der Bromberger-Vorstadt-Schule.
24. Betr. den Bau eines Anschlußcanals an den Thalstraßencanal von Heinrich Tilk bis zu den Kusel'schen Häusern.
25. Betr. Vergebung der Ausschachtung der Baugrube zum Bau des Krankenhaus-Pavillons.

Thorn, den 28. Juni 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Zur **Versteigerung des Nachlasses** der verstorbenen Hospitalitin Wilhelmine Schroeter wird Termin

auf den 4. Juli 1890, Vorm. 9 Uhr,

in dem St. Georgenhospital,
und zur Versteigerung von **28 hölzernen** und mehreren **eisernen defekten Bettstellen** Termin

auf den 4. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr

in dem städtischen Krankenhause anberaumt.

Thorn, den 30. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge einer an dem Bau-Entwurfe für den Kranhaus-Pavillon vorzunehmenden Abänderung wird der Termin für die Verdingung der Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie der Eisenlieferung auf **Montag, d. 7. Juli, Vorm. 11 Uhr** verschoben.

Thorn, den 28. Juni 1890.

Der Magistrat.

Neustädt. Markt 143.

Das zur **Ed. Michaelis**'schen **Konkursmasse** gehörige Waarenlager wird zu billigen und festen Preisen **ausverkauft.**

Dasselbe besteht aus **Cigarren, Tabak, Tabaks- und Shagpfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Spazierstöcken** usw. Ebenso ist die **Ladeneinrichtung** billig **zu verkaufen.**

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Sehr günstiger Kauf.

Das **schöne gr. Wohnhaus** mit Ackerland am Fort VII, massiv. Steindach, ist **bedeutend unterm** Kostenpreise bei **ganz gering.** Anz. zu verk. durch

C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am künftigen Donnerstag, den 3. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr werde ich auf dem Viehmarkte hierselbst, im Auftrage des Konkursverwalters, ein zur **Kalinowski**'schen Konkursmasse gehöriges **Pferd** nebst **Geschirr** u. einen **Rollwagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Eine Parzelle von **45** Morgen in **Gumowo,** fr. **Kielbaszewicz**'sches Grundstück, und eine solche von **37** Morgen in **Lonzyn,** fr. **Wronkowski**'sches Grundstück, habe ich unter günstigen Bedingungen **mit Erntevorräthen zum Verkauf.**

J. Czecholinski,
Gr.-Mocker.

18000 Mark

sofort zu vergeben auf sichere Hypothek zu billigem Zinsfuss.

v. Chrzanowski, Thorn.

Vom 1. Juli d. J. ab habe ich in dem Hause des Herrn **Kowalski, Coppernikusstraße Nr. 170,** 1 Treppe links,

eine öffentliche Schreibstube

errichtet, in welcher ich alle Arten schriftlicher Arbeiten sachgemäß anfertigen werde. Auch übernehme ich die Besorgung von Aufträgen und die **Vermittelung von Geschäften.** Ich bitte ergebenst, mich mit Aufträgen gefälligst beehren zu wollen.

Zimmermann,
Gerichts-Actuar 1. Klasse und Büreau-Vorsteher a. D.

Hiermit fordere ich alle Schuldner auf, ihre Rechnungen bei mir binnen 14 Tagen zu bezahlen.

Jacob Goldberg.

Das Geschäftslokal vom Konditor **Lange,** Brückenstraße 18, habe ich jetzt übernommen und empfehle **einen guten**

Mittagstisch

zu soliden Preisen in und außer dem Hause ganz ergebenst.

Hochachtungsvoll
F. Patetzki.

Zur Ausführung sämmtlicher

Malerarbeiten

bei soliden Preisen empfehlen sich

Sowalski & Kieskowski,
Malermeister,
Baderstr. 77. Gerechtestr. 108

Bauhölzer

zu herabgesetzten Preisen, sowie eichene Brack-Bohlen zu Brunnen bei

Louis Angermann.

Zur Wäsche

offerirt

Beste grüne Kornseife p. Pfd. 20 Pfg. (bei größerer Abnahme bill.)
Talgseife p. Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg., **dto. (beste Qualität)** per Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg. p. Pfd.
Pr. Oranienburger Kornseife p. Pfd. 35 Pfg.
Harzseife " " 25 "
Seifenpulver ausgewogen " " 25 "
sowie Maks Doppelstärke, Hoffmans Reis-Strahlen-Stärke, beste Weizenstärke, Silberglanz, Cremestärke, Ultramarin, billigst

Erstes Thorner Consum-Geschäft,
Schuhmacherstr. 346. Ecke Altst. Markt.

Aufpolsterungen u. Reparaturen aller Arten Polstermöbel.
Anfertigung von **Marquisen u. Wetterrouleaux** sauber und billig.

C. Strzelecki, Tapezier, **Mocker.**

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 Kinderwagen z. verk. Tuchmacherstr. 155.

Bisquits

in jeder Preislage, das unbedingt Feinste, offerirt in überreicher Auswahl

Die erste Wiener Caffee-Lagerei,
Neust. Markt und Schuhmacherstr. 346, Ecke Altst. Markt.

Delikateß-Ostseeheringe in Büchsen billig bei

A. G. Mielke & Sohn,
M. Schirmer, Verwalter.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken schnell und **schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in **Thorn u. Culmsee** in den Apotheken. a Fl. 60 Pfg.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die **Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung".**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Magistrats hierselbst nach ertheilter Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder für den Polizeibezirk der Stadt Thorn, mit Ausnahme der Höfe Grünhof, Finkenthal, Winkenau und des städtischen Ziegeleigrundstücks Folgendes verordnet:

Der § 10

der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 — betreffend die Aufbewahrung und Abfuhr der menschlichen und thierischen Abfallstoffe — wird hierdurch aufgehoben und erhält jetzt folgende Fassung:

„Die beim Erlasse dieser Verordnung bestehenden Einrichtungen, welche den Vorschriften der §§ 1—9 der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 nicht entsprechen, sind spätestens bis zum 15. Juni 1893 den qu. Bestimmungen entsprechend zu ändern oder ganz zu beseitigen. Die Beseitigung kann schon vorher gefordert werden, wenn die Einrichtung den bis zum Erlasse dieser Polizei-Verordnung geltenden Vorschriften nicht entspricht oder sonst erhebliche Gefahren für die menschliche Gesundheit zur Folge hat. Vom 15. Juni 1893 ab dürfen Abortgruben und in den Boden eingesenkte Düngergruben nicht mehr gehalten werden.

Thorn, den 30. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird mit Rücksicht auf die in § 12 der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 (Thorner Kreisblatt Nr. 11/1889) angedrohte Strafe gemäß § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) in Verbindung mit § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) genehmigt.

Marienwerder, den 16. Juni 1890.

(L. S.)

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung
gez. **von Nickisch-Rosenegk."**

wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Strafandrohung in § 12 der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 auch für den § 10 in seiner neuen vorstehenden Fassung wirksam ist.

Der § 12 lautet:

„Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden mit einer Geldbuße von 1 bis 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Thorn, den 25. Juni 1890.

Die Polizei-Verwaltung."

Thorn.

P. P.

Um mehrfach eingegangenen Wünschen nachzukommen, haben die Unterzeichneten beschlossen, die Rechnungen nicht, wie bisher alljährlich, sondern halbjährlich und zwar am 1. Juli wie 1 Januar auszuschreiben.

Zugleich machen wir bekannt, daß sämmtliche entnommenen Selterserflaschen, wie Syphons vom 1. Juli 1890 nur gegen Pfand von uns abgegeben werden und zwar Selterserflaschen pro Stück 10 Pfennig und Syphons 2 Mark.

Hochachtungsvoll

J. Mentz, Apotheker. **E. Schenck,** Apotheker. **C. Schnuppe,** Apotheker.

Schlossfreiheit-(Geld)-Lotterie.

1 à	600000
1 -	500000
1 -	400000
2 -	300000
3 -	200000
4 -	150000
10 -	100000
20 -	50000
10 -	40000
10 -	30000
20 -	25000
40 -	20000
100 -	10000
150 -	5000
200 -	3000
500 -	2000
1058 -	1000
5384 -	500

Haupt- und Schlußziehung vom 7. bis 12. Juli cr.

Originale und Antheile bedeutend unter Planpreis:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
115 Mark.	57,50 Mark.	29 Mark	14,50 Mark.	12,50 Mark.	6,50 Mark	3,50 Mark.	1,80 Mark.

Zur **Vergrößerung der Gewinnchancen** empfehle ich: 10/10 **125,** 10/20 **65,** 10/40 **35,** 11/100 **18 Mark.** Porto und amtliche Ziehungsliste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra

Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) **General-Debit.**

NB. Schon in der 1. Klasse fielen 300000 M. in meine Collekte

Opel-Fahrräder



aus der **renommirten Fabrik** von
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Deutsches Fabrikat ersten Ranges.

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit **Opel-Fahrrädern** errungen, so die **Meisterschaften** von **Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren Schlesien und des Continents.** Opel-Räder sind zu beziehen durch:

Erich Müller, Elbing und Thorn.

Vom 1. Juli bis 3. August ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

Oelfarben

in allen Farbentönen, zum Selbstanstrich, **Lacke, Firniß, Broncen, Pinsel** 2c. billigst bei

J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung, Thorn, Gerechtestraße 96.

2 Baustellen auf Mocker hart an der Kulmer-Vorstadt **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt Tischler **R. Bruschkowski, Kl.-Mocker.**

Ein gut erhaltener

Flügel

steht zum Verkauf
Breitestr. 85, 1 Treppe.

Buchführungen, Corresp., kaufm. Rechnen u. Comtoirwiss. Der Cursus beginnt am 3. Juli cr. Gründlichste Ausbildung.

H. Baranowski,
Tuchmacherstraße 184, part.

Gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei ertheilt

E. Himmer, Modistin, Elisabethstr. 264/65, 2 Tr.

Ein Gymnasiast der oberen Klassen sucht vom 1. October eine **Pension** zu mäßigem Preise. Off. unter **G. D.** in die Exped. d. Ztg. erbeten.



Ein Lehrling, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet Stellung bei

C. Seibicke, Bäckermeister.

Ein Lehrling

für Holzgeschäft kann sich melden. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Gastspiel des Pötter'schen Theater-Ensembles.

Dienstag, den 1. Juli cr.

Ganz neu!

Das letzte Wort.

Theaterstück in 4 Acten, v. Franz v. Schönthan.

C. Pötter, Theater-Director.

Schützen-Garten.

Dienstag, den 1. Juli cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang **8** Uhr. Entree **30** Pf.
Von **9** Uhr ab **20** Pf.

Müller, Königl. Mil.-Musik-Dirigent.

Einladung.

Verschönerungs-Verein.

Zur Hauptversammlung des Verschönerungs-Vereins

Mittwoch, den 2. Juli 1890,
Mittags 12 Uhr
im Magistrats-Sitzungssaale

laden wir die Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung für das Jahr 1889/90.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Neue Anlagen für das Jahr 1890/91.

Thorn, den 28. Juni 1890.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das Rosenfest

findet den **2. Juli Nachmittags 4 Uhr** im **Schützengarten** statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Regiments von der Marwitz unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Friedemann.**

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten **Gaben** bitten wir am **2. Juli** nach dem **Schützen-Garten zu senden.**

Eintritt 20 Pf. **Kinder frei.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Bertha Bärwald. Lina Dauben. Clara Kittler. Marie von Lettow. Henriette Lindau. Amalie Pastor. Phyllis v. Reitzenstein. Charlotte Warda.

Winkler's Hotel:

Pilsener Bier

(Bürgerliches Bräuhaus).

Ein Brenner,

33 Jahre alt, ev., verh., kl. Familie, 13 J. b. Fach, i. Bes. guter Zeugnisse, b. Landessprachen mächtig, in schriftl. Arb. bewandert, **sucht per 1. Juli** od. später als solcher od. anderw. **Beschäftigung in Thorn** od. Umgegend. Gefl. Offerten an **Ad. Fritz** in **Schönwalde p. Thorn** erbeten.

2 Tischlergesellen such[t]
E. Zachäus, Coppernikusstraße 189.

Tüchtige

Kesselschmiede, Former und Modelltischler

finden beim höchsten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Petzold & Co. Filiale, Inowrazlaw
Maschinenfabr., Kesselschmiede u. Eisengießerei

Anstreicher!

für **Accordarbeiten** verlangt

A. Burczykowski, Malermeister

Lehrlinge

können sofort eintreten bei

F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker**

Einen ordentlichen

Laufburschen

sucht per sofort **M. Joseph gen. Meyer**

Für mein Posamentier-, Kurz- und Tapisseriewaarengeschäft suche ich per 1. August cr. eine

tüchtige Verkäuferin,

die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vollständig vertraut ist und polnisch sprechen kann.

A. Petersilge, Thorn

Aufwärterin (Mädchen) sofort gewünscht Culmerstr. 319, Hof 1 Tr.

Ein möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134

Pferdestall zu vermiethen Neustadt Nr. 145

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. evang. Kirche.

Dienstag, den 1. Juli 1890.
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von A. G. Barella - Berlin, Großbeerenstraße 13, welcher, wegen seines Inhalts von allgemeinem Interesse, besondere Beachtung verdient, bei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.